

Herzlich willkommen



Werner-Egk-Grundschule Augsburg-Oberhausen
Schule mit dem Profil Inklusion

Kinder dieser Welt

- ca. 350 Schülerinnen und Schüler haben individuelle Stärken und Schwächen
- ca. 70 % weisen Migrationshintergrund auf (rund 25 Nationen)
- ca. 35 % erhalten Grundsicherung
- ca.15%verfügen über sonderpädagogischen Förderbedarf



lernen fürs Leben

- nehmen sich innerhalb unserer Schulgemeinschaft mit all ihren Stärken und Schwächen an
- tragen gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung jedes Einzelnen
- gestalten ihre Schule gemeinsam mit Eltern, Lehrkräften und externen Partnern
- erweitern ihr Wissen und ihre sprachliche Kompetenz kontinuierlich auf der Grundlage ihrer bisherigen Erfahrungen durch vielfältige Bildungsangebote

"Gutes im Kleinen hat großen Wert"

...auch kleine Fortschritte jedes Einzelnen
werden beachtet und wertgeschätzt...

Schule mit Profil Inklusion

- 2011/2012 erste Schulen mit dem Schulprofil Inklusion



- seit 2013 weitere Profilschulen



herausgegeben von
Tony Booth & Mel Ainscow

Übersetzt von
Ingrid Dörmann & Anke von Stechow



Marie Perle Universität Halle-Wittenberg
2015

Schulprofil Inklusion

**K
U
L
T
U
R**

**S
T
R
U
K
T
U
R
E
N**

**P
R
A
K
T
I
K
E
N**

K U L T U R

- Vielfalt als Bereicherung und gemeinsame Aufgabe
- Wertschätzung aller Kinder, Familien, Lehrkräfte und externen Partner
- partnerschaftliche Zusammenarbeit wird als wertvolle Ressource geschätzt.

- Beratungsangebote im vorschulischen Bereich:
Erziehungspartnerschaften, Kooperation mit KiTa und
Sonderpädagogischem Förderzentrum
- gleichmäßige Verteilung von Kindern mit und ohne
sonderpädagogischem Förderbedarf
- individuelle Förderangebote innerhalb und außerhalb des
Klassenverbandes: MSD, JaS, pädagogische Fachkräfte und
zusätzliche Lehrerstunden
- individueller Lern- und Leistungsprozess: Noten für einen
begrenzten Zeitraum aussetzen, Nachteilsausgleich, Ersatz von
Ziffernnoten durch allgemeine Bewertung, Lernzieldifferenz

- individuelles, kooperatives und eigenverantwortliches Lernen durch Öffnung des Unterrichts sowie vielfältige Differenzierungsangebote
- Reflexion des individuellen und gemeinsamen Lernprozesses
- Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team
- Eltern als wichtigste Bezugsperson: Einbezug in den Lern- und Entwicklungsprozess

Die Inklusion zeigt sich in unserer Schule

in unserem Bild vom Kind
und der Schulgemeinschaft

Prinzip der
Vielfalt

in unserer
Didaktik und Methodik

Prinzip der
Individualisierung

in unserem
Bild der Lehrkräfte

Prinzip des
multiprofessionellen Teams

Dies zeigt sich auch
im Unterricht



Grundsätze der Unterrichtsgestaltung im offenen Unterricht

Organisatorische
Öffnung

Inhaltliche
Öffnung

Methodische
Öffnung

Soziale
Öffnung

Organisatorische Öffnung

**Freie Wahl des
Arbeitsplatzes**

**Arbeitsplätze
außerhalb des
Klassenzimmers**

**Individuelle
Rhythmisierung
durch
individuelle
Einteilung der
Arbeitszeit**

**Freie Wahl der
Arbeits- und
Sozialformen**

Inhaltliche Öffnung

**Offener und
individueller
Arbeitsplan**

**Keine
45 Minuten
Einheiten**

**S wählen sich ihre
Lerninhalte /
Themen
selbstständig aus**

Methodische Öffnung

Eigenproduktionen
statt vorgegebener
Lehrgänge

Werkzeuge und
Arbeitsmaterialien
(Schreibtabellen,
Sachbücher,
Wörterbücher,
Karteien...) zur
Unterstützung des
Lernens

Gute Aufgaben
Sinus
Adaptive Lern-
umgebungen,
-szenarien

Reflexion der
Lernergebnisse,
-wege

Soziale Öffnung

Gemeinsame
Gestaltung
der Regeln

Kooperative
Lernformen

Schülerkonferenz

Klassenrat

Lehrer als
Lern-
begleiter

Gesprächsleiter

Inklusionsorientierter Unterricht – Qualitätsstandards



Inklusionsorientierter Unterricht

- ist eingebettet in eine adaptive Förder- und Entwicklungsplanung für alle Schülerinnen und Schüler.
- berücksichtigt die individuellen Zugänge aller Schülerinnen und Schüler zu den Lerninhalten.
- trägt den unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler angemessene Rechnung.
- ist für alle Schülerinnen und Schüler klar, verständlich und transparent.
- bietet allen Schülerinnen und Schülern einen wohlorganisierten Lern- und Entwicklungsraum.
- bemüht sich zur Sicherung eines lernförderlichen Klimas für alle um eine Balance zwischen Individualisierung und Gemein Sinn.



Stufenmodell zur sonderpädagogischen Förderung und Inklusion an der Werner-Egk-Grundschule

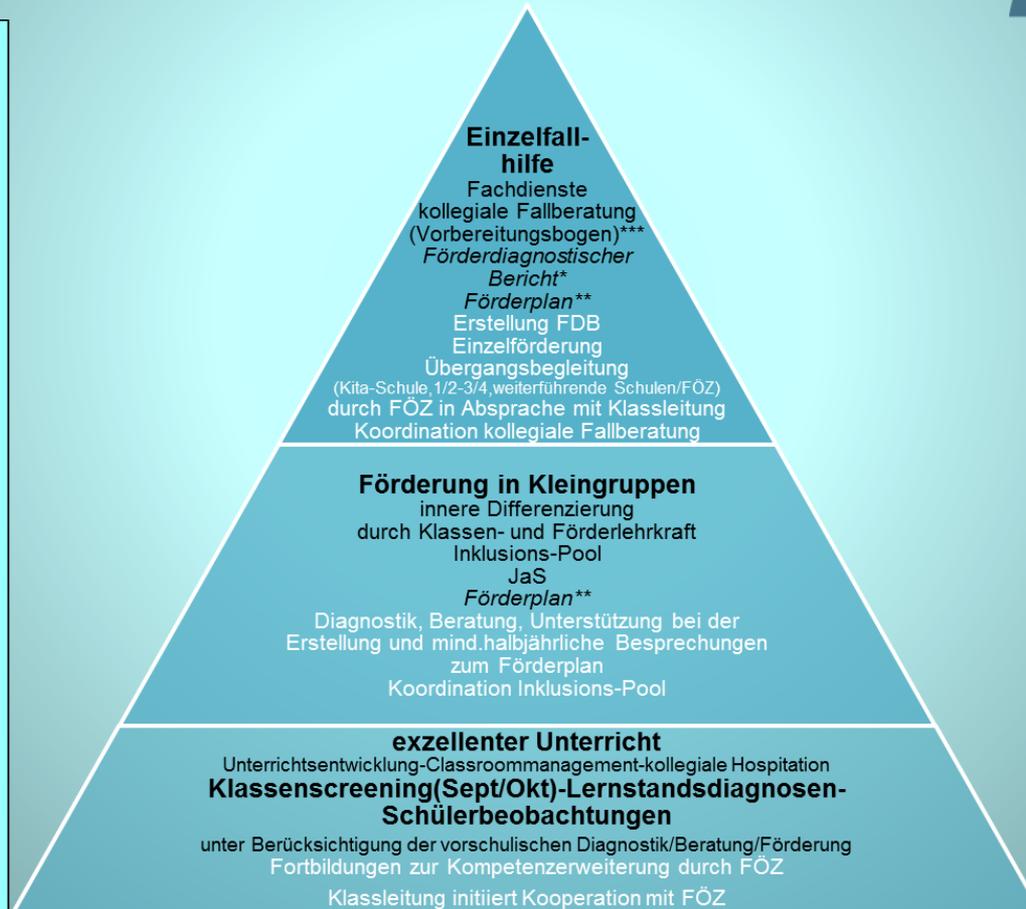
in Kooperation mit dem Förderzentrum II Martinschule

in Anlehnung an den „Response to Intervention Ansatz“ – Rügener Inklusionsmodell

www.rim.uni-rostock.de



transparente, partizipative Beteiligung der Eltern und des Kindes



exzellenter Unterricht

Unterrichtsentwicklung-Classroommanagement-kollegiale Hospitation

Klassenscreening(Sept/Okt)-Lernstandsdiagnosen- Schülerbeobachtungen

unter Berücksichtigung der vorschulischen Diagnostik/Beratung/Förderung
Fortbildungen zur Kompetenzerweiterung durch FÖZ

Klassleitung initiiert Kooperation mit FÖZ

Förderung in Kleingruppen

innere Differenzierung
durch Klassen- und Förderlehrkraft

Inklusions-Pool

JaS

*Förderplan***

Diagnostik, Beratung, Unterstützung bei der
Erstellung und mind.halbjährliche Besprechungen
zum Förderplan

Koordination Inklusions-Pool

**

relevante Beobachtungen-Ziel-Maßnahmen-Indikatoren-Zeitraum

Prioritätensetzung

zeitraumbezogene Fortschreibung, mindestens halbjährlich

*

juristische
Legitimation

fachlich, aber knapp

halbjährliche
Fortschreibung

Fördermaßnahmen,
Schulsituation im FDB
ergänzen

Zielerwartungen als
jeweils eigener
Anhang mit Datum

Einzelfall- hilfe

Fachdienste

kollegiale Fallberatung
(Vorbereitungsbogen)^{***}

*Förderdiagnostischer
Bericht**

*Förderplan***

Erstellung FDB

Einzelförderung

Übergangsbegleitung

(Kita-Schule, 1/2-3/4, weiterführende Schulen/FÖZ)
durch FÖZ in Absprache mit Klassleitung

Koordination kollegiale Fallberatung

auch in Ebene 1/2 möglich

Das macht Inklusion möglich...

Menschen- und Berufsbild

kompetenzorientierter Unterricht

Classroom-Management

Individuelle Förderung
(Diagnostik/Ziele/Evaluation/...)

Prävention > Reaktion

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Simone Eberl und Claudia Kirsch